



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

13. November 1992

Nr. 247



Zeichnung von W. Zeller

Brütten zurechtgerückt (Winterthurer Heimatblatt
September 1944)



AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Aus der Behördenkonferenz:

Gemeinderat, Schulpflege und Kirchenpflege haben im Beisein der Rechnungsprüfungskommission die Voranschläge und die übrigen Anträge für die Gemeindeversammlung vom 18. Dezember 1992 vorgestellt.

Da die Broschüre mit den Anträgen und Weisungen in diesen Tagen in alle Haushaltungen verteilt wird oder worden ist, wird nachfolgend lediglich zusammengefasst und kurz berichtet; Details sind dort oder in den ab 9. Dezember 1992 aufliegenden Akten nachzulesen. Soviel sei hier schon verraten: Der Gesamtsteuereffuss wird gegenüber 1992 nicht verändert und bleibt für die Politische und die Schulgemeinde bei 107 %, inklusive der Reformierten Kirchensteuer bei 121 %.

Politische Gemeinde: Die Basisdaten für den Voranschlag 1993 der Politischen sind ein geschätzter Einfacher Staatssteuerertrag von Fr. 3'650'000.- (Vj. Fr. 3'350'000,-), eine mutmassliche Teuerung von 3,5 %, per 31. 12. 1992 wird mit 1'500 Einwohnern gerechnet und der Rechnungsabschluss per 1992 ergibt einen mutmasslichen Rückschlag von Fr. 530'000,-. Wie bereits im Jahre 1992 steht für 1993 ein weiterer Investitionsschub bevor; so sind unter anderem für den Erweiterungsbau 'Alpenblick 17' im Gemeindezentrum Fr. 3'000'000,-, für den Abwasserkanal 'Moosweg' Fr. 860'000,- und für die neue Wasserversorgungsleitung vom Pumpwerk Sägissenweid bis Pumpwerk Kleinikon, Fr. 207'000,- enthalten.

In der Laufenden Rechnung wird mit einem Aufwand von Fr. 6'423'800,- (1992: Fr. 5'460'200,-) und mit einem Ertrag von Fr. 4'502'100,- (1992: Fr. 3'566'800,-) gerechnet, was einen zu deckenden Aufwandüberschuss von Fr. 1'921'700,- (1992: Fr. 1'893'400,-) ergibt. Mit dem gleichbleibenden Steuereffuss von 38 % ergeben sich Steuereinnahmen von Fr. 1'387'000,-, was einen Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 534'700,- (1992: Fr. 620'400,-) ergibt. Der Fehlbetrag wird dem Eigenkapital entnommen, das sich von Fr. 5'229'317,53 auf Fr. 4'694'617,53 vermindert.

Der Zusammenzug der Investitionsrechnung ergibt Gesamtaufwendungen im Verwaltungsvermögen von Franken 4'297'000.- und wenn die Einnahmen von Fr. 331'000,- abgezogen sind, verbleiben Netto-Investitionen von Fr. 3'966'000.-.

Mit diesen erhöht sich das Verwaltungsvermögen vor Abschreibungen auf den mutmasslichen Buchwert von Fr. 6'516'800,--; die ordentlichen Abschreibungen darauf sind mit Fr. 663'800,-, die zusätzlichen mit Fr. 1'020'000,- budgetiert.

Schulgemeinde: Der Voranschlag 1993 basiert weitgehend auf den Grunddaten der Politischen Gemeinde und für die Deckung der Ausgaben ist ein Steuerfuss von 69% (Vj. 69 %) vorgesehen. Ziel ist es, die Investitionen im Verwaltungsvermögen möglichst rasch abzuschreiben, um auch die Zinsenlast reduzieren zu können. Bei den Entschädigungen an Gemeinwesen nimmt der Anteil des Kantons an die Lehrerlöhne ständig ab, 1991 beteiligte er sich noch mit 30,8 %, für 1993 sind noch 22,6 % zu erwarten. Die Einnahmen können dank der zu erwartenden Zunahme bei den ordentlichen Steuern um Fr. 210'770,- höher budgetiert werden. Gegenüber dem Finanzplan, bzw. der mittelfristigen Planung schliesst der Voranschlag 1993 etwas besser ab als dort vorgesehen.

Der Aufwand der Laufenden Rechnung beträgt Fr. 2'695'220,- (1992: Fr. 2'580'100.-) und der Ertrag ohne ordentliche Steuern Fr. 191'100,- (1992: Fr. 187'330,-). Der zu deckende Aufwandüberschuss von Fr. 2'504'120,- (1992: Fr. 2'392'770.-) wird mit dem Steuerertrag von Franken 2'518'500,- (1992: Fr. 2'311'500.-) um Fr. 14'380,- übertroffen und erhöht das Eigenkapital um diesen Betrag auf Fr. 801'515,71. Der Gesamtbetrag an Abschreibungen beträgt Fr. 463'800,- das mutmassliche Verwaltungsvermögen nach Abschreibungen Fr. 1'774'400,-.

Bei der Reformierten Kirchgemeinde beträgt der Aufwand der Laufenden Rechnung Fr. 367'900,- (1992: Fr. 336'750,-) und nach Abzug des Ertrages im Betrag von Fr. 32'000,- verbleiben mit Steuereinnahmen zu deckende Nettoausgaben von Fr. 335'900,-. Diese betragen bei einem angenommenen Einfachen Staatssteuerertrag von Fr. 2'360'000,- (1992: Fr. 2'160'000,-) und einem Steuerfuss von 14 % Fr. 330'400,-. Der ungedeckte Betrag in der Laufenden Rechnung von Fr. 5'500,- wird dem Eigenkapital entnommen und dieses reduziert sich um diesen Betrag auf neu Fr. 122'587,65. In der Investitionsrechnung sind keine Vorhaben eingestellt und nach den vorgenommenen ordentlichen Abschreibungen von Fr. 18'000.- ergibt sich im Verwaltungsvermögen ein mutmasslicher Buchwert Ende Rechnungsjahr von Fr. 108'000,-.

An der gemeinsamen Gemeindeversammlung vom 18. Dezember 1992 gelangen neben den drei Voranschlägen bei der Politischen Gemeinde die Anträge für die Festsetzung des Kehrrichttarifes, die neue Wasser-Hauptleitung vom Pumpwerk Sägissenweid bis Reservoir Kleinikon und die Abrechnung über die Sanierung des Quellwasserpumpwerkes 'Steighäuli' zur Behandlung. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde muss für den weggezogenen Konrad Deutsch eine Nachwahl in die Rechnungsprüfungskommission vornehmen, da der neugewählte Otto Schneider nicht der Reformierten Kirche angehört.

Für die 1993 ordentlichlicherweise durchzuführenden Gemeindeversammlungen sind der Dienstag, 25. Mai 1993 für die Rechnungsabnahmen und für die Behandlung der Voranschläge 1994 der Freitag, 17. Dezember 1993 in Aussicht genommen worden.

Aus dem Gemeinderat:

Die Polizeiverordnung ist der geänderten Strafprozessordnung angepasst und die Bussenkompetenz ist neu nach § 68 a des Gemeindegesetzes (Uebertretungen) von bisher Fr. 100,-- auf Fr. 200,- erhöht worden. Für die Rauchgaskontrolle ist die Gebühr neu festgelegt worden. Die neuen und höheren Anforderungen an die Messqualität und an die Oelbrenner bedingten die Anschaffung eines neuen Gerätes, das auch vermehrt geprüft und gewartet werden muss. Die Gebühr beträgt neu Fr. 80,- und gilt mindestens bis zum Abschluss der Heizsaison 1993/94, in der die Messungen wieder stattfinden werden.

Die achtjährige Pachtzeit für das Revier Brütten ist abgelaufen und für die Neuverpachtung ist das Steigerungsdatum auf den 23. Februar 1993 festgelegt worden. Die Bewerbungen von Jagdgesellschaften für die Teilnahme sind an den Gemeinderat einzureichen.

Für die Prüfung einer Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Nürensdorf fanden verschiedene Male Kontakte statt. Die Feuerwehrkommissionen beider Gemeinden haben im Oktober an einer gemeinsamen Zusammenkunft Konkretes zum Vorgehen und späteren Zusammenschluss besprochen und die Feuerwehrkommission Brütten hat dem Gemeinderat beantragt, dem in Aussicht genommenen Konzept und Vorgehen zuzustimmen. Die Zustimmung des Gemeinderates Nürensdorf vorausgesetzt, ist der Gemeinderat damit einverstanden. Beabsichtigt ist, dass vorerst in einem losen Auftragsverhältnis und

vertraglich einfach geregelt während drei bis fünf Jahren die Gemeinde Nürensdorf im Auftragsverhältnis mit der Führung des Feuerwehripiketts beauftragt wird. In dieses Pikett werden bis 10 Mitglieder aus der Gemeinde Brütten eingeteilt und es hat dann einen Sollbestand von rund 35 Mitgliedern. Die sich entwickelnde Zusammenarbeit und die sich damit ergebenden Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse werden für die zukünftige Zusammenlegung beider Feuerwehren die Grundlage für die Prüfung und Ausarbeitung eines weitergehenden Vertrages geben. Für 1993 ist geplant, dass die Ausbildung an den Atemschutzgeräten und die Ausbildung von Feuerwehrleuten zu Pikettleuten bereits gemeinsam anhand genommen wird. Die volle Integration der Brüttemer Pikettangehörigen ist auf den 1. Januar 1994 vorgesehen. Beide Feuerwehren bleiben vorläufig noch selbständig, die Pikettangehörigen von Brütten werden aber in allen Rechten und Pflichten wie die Angehörigen aus Nürensdorf behandelt und auch entsprechend entschädigt. Der Kostenanteil am Betrieb des Piketts wird in einem noch genau festzulegenden Schlüssel ermittelt und beinhaltet Kapital- und Personalkosten. Dieses Vorgehen ist mit der Gebäudeversicherung noch abzusprechen, der Gemeinderat erachtet es aber als ein sinnvolles Vorgehen, um zu einer vernünftigen Lösung im Rahmen des vom Kanton angestrebten neuen Konzeptes 'Feuerwehr 2000' zu kommen.



Die Bauarbeiten am Erweiterungsbau gehen termingemäss voran und wie das Bild zeigt, steht seit dem 6. Nov. 1992 das Aufrichtebäumlein auf dem First des 'Alpenblick 17'. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle Bauarbeitern, Unternehmern und Architekt für ihre Arbeit und Einsatz. Gerade in den letzten Tagen wollte das Wetter nicht mehr mitspielen und die eine und andere Arbeit musste verschoben oder ausgesetzt werden. Mit der Aufrichtefeier wird am 26. November diese erste Bauphase abgeschlossen; die Arbeiten gehen aber zügig weiter und Ende November soll das Haus auch unter "Dach" kommen.

Das Bundesamt für Landestopographie hat über die "Landesvermessung 95 (LV 95)" orientiert. Mit Hilfe eines Satelliten-gestützten Messverfahrens wird ein Punktenetz von über 100 Punkten über die Schweiz gelegt. Einer dieser Punkte steht auf dem 'Buck' anstelle des früheren Pyramiden-Triangulationszeichens. Das Bundesamt bittet um Information derjenigen Personen, die über eine mögliche Gefährdung dieses Punktes rechtzeitig Kenntnis haben könnten.

Aus der Sozialbehörde:

Der Verein 'Infostelle für Aids-Kranke' ersuchte die Gemeinden in der Region um die Mitgliedschaft. Nachdem Aids auch in Brütten nicht nur ein Wort ist und diese Stelle nicht nur im Umfeld der ganzen Drogenproblematik eine wichtige Rolle spielt, ist von Gemeinderat und Sozialbehörde der Beitritt beschlossen worden. Die Aids-Informations- und Beratungsstelle will dazu beitragen, Ängste vor Aids und Vorurteile gegenüber HIV-positiven und aidskranken Menschen abzubauen. Sie bietet betroffenen Menschen und Mitbetroffenen am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft Hilfe und Beratung an. Es handelt sich um eine verwaltungsunabhängige Institution. Sie bietet Beratung (auch anonym), Dokumentationen, eine Fachbibliothek/Videothek, die Vermittlung von Informations- und Schulungsmaterial, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen in Firmen, Schulen, Gemeinden usw. an. Neben Privatpersonen und Gemeinden sind von Anfang an auch namhafte Firmen und Verbände im Trägerverein vertreten. Die Aids-Infostelle ist Dienstags, Mittwochs und Donnerstags je von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet und findet sich im 'Haus zur Einsamkeit', an der Lagerhausstrasse 5.

Bereits seit Jahren gehört die Gemeinde Brütten der Kantonalzürcherischen Vereinigung für Gemeinderkranktenpflegen (KPVG) an. Dieser Verein und die Kantonalzürcherische Vereinigung für Hauspflege- und Haushilfeorganisationen haben einen gemeinsamen Verein 'Spitex-Verband Kanton Zürich' gegründet. Die Gemeinde behält ihre Mitgliedschaft auch in der neuen Organisation bei, denn dieser Verband erfüllt eine wichtige, integrierende Funktion der verschiedenen und in unterschiedlichster Organisation vorkommenden Gemeindedienste der Gemeinderkranktenpflege, Hauspflege und Haushilfe. Er fördert unter Achtung der Selbständigkeit seiner Mitglieder vor allem die Spitex-Entwicklung und bietet dazu entsprechende Dienstleistungen an.

Im Februar 1992 ist der Fürsorgedirektion ein Gesuch für einen Beitrag an die im 'Alpenblick 17' vorgesehenen Spitex-Räume eingereicht worden. Zu diesem Gesuch musste nochmals ergänzend Stellung genommen werden, insbesondere ob sich nicht mit einer besseren Koordination unter den Spitex-Diensten und mit den umliegenden Gemeinden eine Zusammenarbeit ergeben könnte. Diese ist aber nicht möglich, wie sich aus Gesprächen ergeben hat. Trotzdem stehen diese Räume selbstverständlich bei Bedarf auch der Hauspflege Nürensdorf, den Nachbargemeinden und bei zweckentsprechendem Bedarf auch weiteren im Spitex arbeitenden Organisationen und Personen offen.

Hans Eichholzer,
Gemeindeschreiber

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

2. Rate Steuern 1992

Die 2. Rate der Staats- und Gemeindesteuern 1992 wird am 1. Dezember 1992 zur Zahlung fällig, mit einer Zahlungsfrist von 30 Tagen. Die betreffenden Einzahlungsscheine wurden den Steuerpflichtigen bereits Ende Mai zugestellt, zusammen mit der Steuerrechnung. Der in den vergangenen Jahren übliche Ratenversand im November entfällt deshalb ab diesem Jahr.

Gemeindesteueramt Brütten

NICHT VERGESSEN:

**Sammelaktion
von
Haushalt-
Sonderabfällen!**



Der Entsorgungs-Container steht bereit:

Parkplatz Gemeindezent-
rum

Dienstag, 17. Nov.

09.00 - 11.00 Uhr

**ACHTUNG
ABFALL**
1. VERMEIDEN
2. VERMINDERN
3. VERWERTEN

Was sind Haushalt-Sonderabfälle?

Zum Sonderabfall zählt man Abfälle mit besonders schadstoffreichen Komponenten, die aufgrund ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften nicht mit den üblichen Haushaltsabfällen in Kehrrichtverbrennungsanlagen behandelt werden können und die auch nicht in die Kanalisation gelangen dürfen. Diese Problemstoffe können zum Teil weder durch die Verbrennungsanlage zerstört noch in Kläranlagen abgebaut werden und belasten somit Luft und Wasser. Zum Schutz unserer Umwelt müssen deshalb folgende Haushaltsabfälle gesondert entsorgt werden:

-Farben, -Lacke, -Lösungsmittel/Verdünner, -Fotochemikalien, -Medikamente, - Desinfektionsmittel, -Chemikalien, -Säuren, -Laugen, - Pflanzenschutzmittel, -Quecksilberabfälle (Fiebermesser/Thermometer), -Stoffe mit unbekannter Zusammensetzung.

Denken Sie daran, all diese Abfälle gehören weder in den Kehrricht noch ins WC oder Lavabo!

Helfen Sie mit, der Umwelt Sorge zu tragen!

Entrümpeln Sie Küchenschränke, Hausapotheke, Keller, Garage, Abstellräume und Gartenhaus. Sondern Sie alle Problemabfälle aus, auch wenn Sie nicht genau wissen, was diese oder jene Flasche oder Büchse enthält. Aber lassen Sie nichts unbewacht oder in Reichweite von Kindern stehen.

Bringen Sie die Abfälle am Sammeltag zu den angegebenen Zeiten zum Entsorgungs-Container, oder - falls Sie an diesem Tag abwesend sind - organisieren Sie sich mit Nachbarn und Freunden. Zur Vermeidung von Unfällen - insbesondere zum Schutz der Kinder - dürfen die Sonderabfälle keinesfalls vorher deponiert werden!

Die Abfälle werden von Spezialisten fachgerecht sortiert und für die Entsorgung vorbereitet. Die Kosten für die Sammelaktion werden gemeinsam von Gemeinde und Kanton getragen: die Kosten für die umweltgerechte Entsorgung übernimmt vollumfänglich der Kanton Zürich.

Und noch ein Anliegen: Die Entsorgung von Sonderabfällen verursacht hohe Kosten. Sie werden bei einem stetig steigenden Abfallberg kaum mehr zu bewältigen sein. Deshalb sollten wir uns alle bemühen, diesen zu reduzieren. Das fängt beim Einkauf an. Besorgen Sie nur noch Mengen, die Sie wirklich brauchen. Kaufen Sie bewusster ein, und informieren Sie sich in Ihrer Drogerie und Apotheke über Alternativ-Produkte, die die Umwelt nicht belasten. Es geht meistens auch ohne Gift.

Wir danken allen fürs Mitmachen und hoffen, dass unsere Sammelaktion ein Erfolg wird.

DECKAESTE-VERKAUF

Der diesjährige Verkauf von Deckkästen findet am Samstag, 21. November 1992, von 9.00 - 11.30 Uhr, der

CHRISTBAUM-VERKAUF

am Samstag, 19. Dez. 1992, 9.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 16.00 Uhr
am Mittwoch, 23. Dez. 92, 13.30 - 16.30 Uhr

wie immer auf dem Vorplatz südlich des Werkgebäudes statt.

Beratungsstellen für Suchtprobleme Winterthur-Land und Andelfingen:

'Niemand darf wissen, dass mein Partner/
meine Partnerin/eines meiner Kinder Alkoholprobleme
hat!'

Angehörige sind der Abhängigkeit der Partnerin oder des Partners oder des Familienangehörigen nicht hilflos ausgeliefert. Sie sollten selbst Kontakt zu einer Beratungsstelle für Suchtprobleme aufnehmen, auch wenn der Partner oder die Partnerin dies (noch) nicht will, und sich über helfendes Handeln informieren lassen. Bei der Beratungsstelle für Suchtprobleme Winterthur-Land und Andelfingen ist das Hilfsangebot grundsätzlich kostenlos, und die Diskretion ist gewährleistet.

Paul Aepli, 8472 Seuzach, Mörsburgstr. 7,
Telefon 53 28 28 ,

Daniel Hofer, 8450 Andelfingen, Felsenhofstr.10,
Telefon 41 17 47

Zur Zeit werden noch folgende Gruppenangebote gemacht:

- für Menschen mit Alkohol-, Medikamenten- und Spielautomaten-Problemen
- für Angehörige von legalen und illegalen Suchtmittelabhängigen
- für ehemals Suchtmittelabhängige mit ihren Partnern als Nachsorge

Gesprächsgruppen bei Alkohol-, Medikamenten- und Spielproblemen

in Turbenthal im "Chiletreff", Tösstalstr. 90
jeweils Donnerstag, 20 Uhr alle 14 Tage
Leitung: Paul Aeppli, Seuzach 052/53 28 28
Dora Rüegger, Rikon 052/35 12 56

in Andelfingen Beratungsstelle Felsenhofstr. 10
jeweils Freitag, 20 Uhr alle 14 Tage
Leitung: Daniel Hofer, Andelfingen 052/41 17 47
Paul Aeppli, Seuzach 052/53 28 28

Gruppen für Angehörige

in Seuzach, Gemeindestube KG-Haus, Stationsstr. 34
jeweils Montag, 20 Uhr, alle 14 Tage
Leitung: Paul Aeppli, Seuzach 052/53 28 28
Claire Zehnder, Dinhard 052/38 17 40

in Andelfingen, Beratungsstelle Felsenhofstr. 10
jeweils Mittwoch, 20.15 Uhr, alle 14 Tage
Leitung: Daniel Hofer, Andelfingen 052/41 17 47
Susi Leuenberger, Adlikon 052/41 32 57

Freizeit-Gruppe in Andelfingen

im Gruppenraum Beratungsstelle, Felsenhofstr. 10
jeweils Freitag, 20 Uhr alle 14 Tage
Leitung: Karl Zehnder, Dinhard 052/38 17 40
Theo Müller, Rafz 01/869 03 12

Kursgruppe "Lebensschule" in Seuzach

Jugendstube im ref. Pfarrhaus neben ref. Kirche
jeweils Dienstag, 20.15 Uhr: Kurs von 5-6 Abenden
nach separatem Programm
Leitung: Alfred Meier, Pfarrer, Seuzach
Auskunft und Termine: Paul Aeppli, 052/53 28 28
Daniel Hofer, 052/41 17 47

SCHNEERÄUMUNG

Fahrzeuge, die auf öffentlichen Strassen und Plätzen
parkiert werden, stören die Winterdienstarbeiten
(Pfaden, Sanden, Salzen) und laufen zudem Gefahr,
durch Schneepflüge und andere Winterdienstgeräte be-
schädigt zu werden. Allfällige Schäden, die durch
solche Kollisionen entstehen, sind durch den Eigen-
tümer des Fahrzeuges selbst zu tragen. Fahrzeughal-
ter, die über keine Garage verfügen, sollten sich
daher wenigstens einen Parkplatz auf privatem Grunde
sichern.

Das Waschen von Autos auf Strassen und Trottoirs, allenfalls aber auch auf Vorplätzen, von denen das Wasser auf öffentlichen Grund abfliesst, ist verboten und führt während der Frostzeit zu Eisbildung. Für Unfälle, die daraus entstehen können, haftet der Verursacher.

Schnee aus Einfahrten oder Vorgärten darf nicht auf die Strasse oder auf gepfadete Gehwege abgelagert werden. Dieses Vorgehen behindert den öffentlichen Strassenverkehr und ist daher untersagt.

ZURUECKSCHNEIDEN VON BAEUMEN UND STRAEUCHERN IM STRASSENBEREICH

In das Strassengebiet hineinragende Aeste und Sträucher beeinträchtigen besonders in Kurven und bei Einmündungen die Sicht und sind verkehrsgefährdend.

Im allgemeinen wird dem Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern im Strassenbereich viel zu wenig Beachtung geschenkt. Gemäss Strassenabstandsverordnung darf das Ast- und Blattwerk bis auf eine Höhe von 4,5m nicht in den Luftraum des Strassengebietes hineinragen, Pflanzen von mehr als 0,80 m Höhe habe auf der Innenseite von Kurven und bei Ein- und Ausfahrten 6 m sowie im Bereich sich verzweigender Strassen gar 12 m als minimalen Pflanzabstand aufzuweisen.

Prüfen Sie nach, ob nicht auch bei Ihrem Grundstück ein Zurückschneiden erforderlich ist. Für Unfälle, die darauf zurückzuführen sind, dass das vorschriftsgemässe Zurückschneiden nicht beachtet wurde, können Sie haftbar werden. Die Ersatzvornahme gegenüber säumigen Liegenschaftenbesitzern bleibt vorbehalten.

Der Gemeinderat



AUS DEN VERHANDLUNGEN DER SCHULPFLEGE

- Die mit der neuen Besoldungsverordnung gekoppelte "Mitarbeiterbeurteilung" beschäftigt nicht nur die Lehrerschaft.

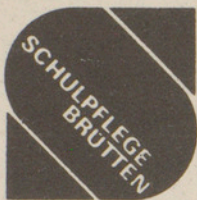
Natürlich sind auch die Behördemitglieder als zukünftige "Beurteiler" von der grossen Problematik dieser Qualifikationen betroffen.

Eine von der "Vereinigung Zürcher Schulpräsidenten" organisierte Tagung zu diesem Thema wurde von der Aktuarin besucht. Die Informationsveranstaltung, an der u.a. Prof. Dubs und Prof. Frey ihre Beurteilungs-

modelle vorstellten, konnte uns bei der Vorbereitung zur Vernehmlassung nützlich sein.

- Eine aus zwei Lehrern und einem Schulpflegemitglied bestehende Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der versuchsweisen Einführung des integrativen Unterrichts an unserer Schule.
- Neuregelung von Kostenbeiträgen an die Eltern
Seit dem 1.1.92 übernehmen die Krankenkassen einen Teil der Kosten für die Zahn- und Kieferkorrekturen. Aus diesem Grunde beschliesst die Schulpflege, ab 1.1.93 keine Kostenbeiträge mehr auszurichten.
- Die jährliche Zahnkontrolle wird neu (ab nächstem Schuljahr) in die Verantwortung der Eltern delegiert. Vorteil: individuellere Betreuung durch den Familienzahnarzt. Die Schulpflege behält ihre Aufsichtsfunktion bei und entrichtet darum einen Kostenbeitrag an die jährliche Kontrolle. Ueber das Vorgehen werden die Eltern bis Ende Schuljahr noch eingehend orientiert.
- Mit der Neubestuhlung der neuen Klassenzimmer ist altes Schulmobiliar überflüssig geworden. Dieses wird nun zusammen mit weiterem Schulmaterial aus anderen Gemeinden nach Ungarn gefahren. Dort kennen Schulkinder Wandtafeln, verstellbare Stühle, Hefte und Füllis nur vom Hörensagen.
- Sehr harzig verlaufen seit den Sommerferien die Verhandlungen über die Mittagsbuszeiten unserer Oberstufenschüler. Die Verantwortlichen des Verkehrsverbundes zeigen wenig Entgegenkommen für die neuen Stundenplanzeiten des Kantons.
- Die Vorschläge der Lehrerschaft für die Besetzung der Schulhausämter werden genehmigt. Herr Werner Suter übernimmt neu das Amt des Schulvorstehers.
- Am 17. November wird die gesamte Lehrerschaft als Weiterbildungstag einen PC-Kurs besuchen.
- Die Schulpflege bedankt sich bei Herrn Gantner und Frau Bangerter für die Arbeit bei der Durchführung des Klassenlagers.

M. Gubelmann
Aktuarin



BESUCHSMORGEN

Samstag, 28. Nov. 1992, Schulhaus Chapf

Schulbeginn: 8.00 Uhr!

Unterricht in den Klassen nach Stundenplan.

In der grossen Pause (9.40 -10.00 Uhr) werden den Eltern "Kafi und Gipfeli" offeriert.

Wir freuen uns, wenn Sie am Besuchsmorgen teilnehmen können. (Bitte ohne Kleinkinder!)

Dienstag, 1. Dez. 1992, Besuchsmorgen

Nähschule, Schulbeginn: 8.00 Uhr

Lehrerschaft und Schulpflege



JUGENDMUSIKSCHULE WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Anmeldungen für den Instrumentalunterricht bis Mitte Dezember;

Abmeldungen nur schriftlich an das Sekretariat, Postfach 487, 8402 Winterthur,

auch bis Mitte Dezember. Das zweite Semester beginnt wie gewohnt nach den Sportferien.

Das Schulgeld beträgt im Semester:

Fr. 570,-- für die 40-Minuten-Lektion

Fr. 450,-- für die 30-Minuten-Lektion

Fr. 470,-- für Zweiergruppen

Rabatte bei Schülern aus der gleichen Familie.

Die Semesterausweise der Musikschule Baur in Winterthur sind für die Kursgeldrückerstattung (ein Drittel der Unterrichtskosten) jeweils vor den Sport- und Sommerferien der Ortsvertretung, Therese Burkhardt, Brühlstrasse 26, zuzustellen.

GOTTES
DIENSTE

BRÜTTEMER
Chilezadel

NOVEMBER

Sonntag, 22. November, 09.30 Uhr

Ewigkeitssonntag (Taufe & Abendmahl)
mit H.A.Wüthrich, Pfr.
Orgel: L.Baltensperger

Sonntag, 29. November, 20.00 Uhr

Abendgottesdienst zum I.ADVENT
mit H.A.Wüthrich, Pfr.
Orgel: Chr. Germann

DEZEMBER

Sonntag, 6. Dezember, 09.30 Uhr

II.ADVENT mit Vertreter
Orgel: Chr. Germann

Sonntag, 13. Dezember, 09.30 Uhr

III.ADVENT mit H.A.Wüthrich, Pfr.
Orgel: L.Baltensperger

VORANZEIGE:

Sonntag, 20. Dezember, 17 UHR
Sonntagsschulweihnacht

"S'Spiil vom arme und vom riiche
Schafhirt" von L.Baltensperger

SONNTAG
SCHULE 

am 22.11./ 29.11. um 09.30 Uhr
im Schulhaus Chapf,
am 6.12./ 13.12. um 10.45 Uhr
in der Kirche.

Hauptprobe zum Weihnachtspiel:

Samstag, 19.12. ab 13.00 Uhr
in der Kirche

JUGEND
GOTTES
DIENSTE 

jeweils dienstags, 19.00 Uhr
am 1.12. und 15.12.



HUND JA ODER NEIN?

Hat man auf einmal einen Welpen bei sich zuhause, kann man sich kaum vorstellen, was alles - ausser der Freude am jungen Tierchen - einen noch erwartet. Volksweisheiten wie "man lernt die Leute erst kennen, wenn man einen Hund hat" schlägt man leichtmütig in den Wind, denn was im Moment zählt, ist der putzige Vierbeiner. Allmählich aber kommt so etwas wie ein böses Erwachen. Leute im Dorf, die bis anhin freundlich gegrüsst haben, mit denen man Worte gewechselt, deren schönen Garten man bewundert oder denen man Beeren abgekauft hat, verwandeln sich schockartig in feindliche Gegner, ähnlich wie beim abgekarteten Kriegsspiel zum Plausch und Training von kleinen und grossen Mannen.

"Die hämmer dänn gern!" wird in morgendlicher Frühe quer über den grossen Garten hinweggeschrien, obwohl der kleine Hund - ausserhalb des Zauns - bloss rumschnüffelt und markiert. Oder "süsch macht dä dänn das scho im Wald!" reklamiert im Finstern eine verärgerte Stimme, der erregte Mann nimmt sich nicht einmal die Mühe, richtig zu schauen, was für eine Stellung die Hündin einnimmt, falls er überhaupt weiss, wie sich ein Hundetier dabei anstellt. Oder ist für ihn etwa echte Kommunikation so selbstverständlich, dass er davon ausgeht, meine Hündin teile mir rechtzeitig mit, dass sie in Bälde müsse und wir schnellstens den Wald aufsuchen sollten, wo wir dann sicher einem Jogger in den Hammer laufen würden, der sich dann - zu Recht - darüber ärgern würde, dass man nicht einmal mehr in der Waldeinsamkeit seinen Frust sauberen Schuhs loswerden kann.

Selbst die Kinder werden schikaniert. Sie werden getadelt, wenn die vierbeinige Begleiterin aufs Trottoir macht anstatt in die Wiese, aber ebenso, wenn sie für ihr Geschäft die Wiese benützt. Dass nachher das Kind bemüht ist, mit einem grünen Säcklein die Sache wieder gutzumachen, wird nicht weiter zur Kenntnis genommen. Zuweilen wird auch aus Distanz oder an einem Fenster Polizist gespielt, um Kind oder Frau mit Hund zu beobachten, denn Ordnung muss sein.

All diese widerlichen Begebenheiten und handfesten Unterstellungen und Beschuldigungen zum voraus, bevor das Tier sein Häufchen überhaupt hinterlässt (Rossbollen sind willkommen als guter Dünger - du glücklicher Pferdehalter!), könnten dazu verführen, eine

Verhaltensänderung vorzunehmen, die auf einen Schlag alles so viel einfacher machen würde: ich müsste weder an die grünen Säcklein denken, noch irgendwo sie unterbringen und - vor allem - sie nicht mehr aus den verhassten Kotkübeln möglichst sauber herauszubekommen versuchen (eine Geschicklichkeitsübung!); ich müsste mich nicht mehr bücken, um alles möglichst sauber in den Sack zu bekommen trotz Regenschirm, drängendem Hund, klammen Fingern, Rückenschmerzen, Krampf im Bein, Ischias, Arm im Gips, Migräne, Hühneraugen, Sternchen vor den Augen, ja was zum Teufel mutet man Hundehalterinnen und Hundehalter noch alles zu, ganz im Gegensatz zu andern Menschen, die mit Tieren leben? Endlich wüsste ich, wozu ich die jährliche Hundesteuer bezahle. Wenn man sich wenigstens auf Solidarität abstützen könnte, wissen, dass es andere gibt, die mitfühlen - weit gefehlt! Mit der Solidarität unter Hundehalterinnen und Hundehaltern ist es genauso schlecht bestellt wie anderswo; es muss an dem Unding Solidarität liegen: jede und jeder, die Hundetiere spazieren führen, wissen und machen es besser. Wir (meine Kinder und ich) werden angerempelt, wenn wir Rea an der Leine führen und wenn wir sie nicht an der Leine führen. Ueber das Verhältnis von "Meister und Begleiter" könnte man ein Buch füllen, soviel soll genügen: früher sprach man stolz von Hundedressur, heute - im Zeitalter der Kosmetik - redet man beschönigend von Hundeerziehung. Natürlich, bisweilen, beneide auch ich ansatzweise das Alphatier um seine willige Gefolgskreatur, aber eigentlich tut mir das Tier doch leid, und ich fühle mich mit meiner oft unbequemen, dafür aber noch ziemlich intakten Rebellin total gut.

Ein Tip an alle Hundegegnerinnen und Hundegegner: wollt Ihr nicht wieder ein so unsauberes Dorf wie vor Jahren, dann begegnet Hundehalterinnen und Hundehaltern mit dem üblichen Anstand. Der "Sauhund", was immer das beinhaltet, ist allenfalls der Mensch, und das Tier ist menschlicher als dieser. Diese Tatsache verscheucht Erwägungen wie "nie mehr einen Hund" und dergleichen, und ich stehe zu unserer gescheiterten Vierbeinerin, die lieb ist, und ignoriere die einfältigen Zweibeiner, die böse sind. Lasst uns also in Frieden auf unserem Spaziergang, versteckt den Mahnfinger tief in der Jackentasche und bohrt ihn besser ins eigene Fleisch.

Rea und Therese Burkhardt

PS: Natürlich gibt es viele Menschen, die Freude und Zuneigung zeigen und sich gar geschmeichelt fühlen, wenn sich Rea immer wieder von ihnen streicheln lassen will - aber eben: über den Sonnenschein machen wir nicht viele Worte, nur das anhaltende Regenwetter macht uns zu schaffen (wobei ich zwar kaum wetterfühlig bin). Trotz allem: Morddrohungen sind zu unterlassen!



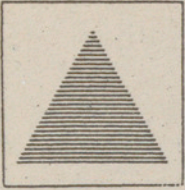
AUFGEBOTS-PLAKAT DER ZIVILSCHUTZ- ORGANISATION BRÜETTEN FUER 1993

Das Zivilschutz-Aufgebotsplakat ist im Anschlagkasten beim Gemeindehaus ausgehängt worden. Das Aufgebotstableau gilt für alle Zivilschutzdienstpflichtigen als verbindlich. Die Zivilschutzdienstpflichtigen werden nun ersucht, sich anhand der Einteilung im Zivilschutzdienstbüchlein die Dienstdaten zu notieren, ihre Ferien ausserhalb der vorgesehenen Dienstdaten zu planen und ihren Arbeitgeber darüber zu orientieren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass kein Anspruch auf Dispensation oder Dienstverschiebung besteht und dass Verschiebungsgesuche nur in gut begründeten Ausnahmefällen bewilligt werden können. Für die Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse werden Dienstanzeigen verschickt.

Jeder Schutzdienstpflichtige erhält vier Wochen vor Dienstbeginn ein persönliches Aufgebot. Wer drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines Aufgebotes ist, melde sich unverzüglich bei der Zivilschutzstelle. Mannschaftsangehörige mit Jahrgang 1933-1942 und Funktionsstufe 10 (siehe ZS-Dienstbüchlein Seite 7, evtl. Seite 9) sind 1993 nicht instruktionsdienstpflichtig, bleiben jedoch in der Zivilschutzorganisation eingeteilt. Im übrigen verweisen wir auf die Bestimmungen auf dem Aufgebotsplakat.

Für allfällige Fragen steht die Zivilschutzstellenleiterin, M. Grob, Tel. 33 22 21, gerne zur Verfügung.

Zivilschutzstelle Brütten



ZIVILSCHUTZORGANISATION BRÜETTEN

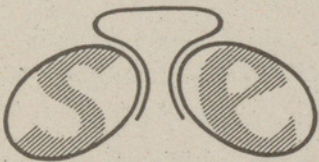
Mit dem neuen Zivilschutzkonzept 95 übernehmen jüngere Jahrgänge diese Aufgaben.

Die Gemeinde Brütten braucht eine(n) jüngere(n)

Zivilschutzchef/in

im Nebenamt. Entschädigung gemäss Besoldungsverordnung. Führungstalent und Organisationsfähigkeiten helfen Ihnen, die aus rund 100 Personen bestehende Organisation zu leiten. Ein fachkundiger Stab und eine qualifizierte Zivilschutzstellenleiterin unterstützen Sie in Ihren vielfältigen Tätigkeiten.

Fühlen Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen? Rufen Sie unseren Gemeinderat Karl Baltensperger, Zivilschutzvorstand, Telefon 33 23 65, an.



Seniorenecke

EINLADUNG ZUR MITHILFE

bei der Anfertigung von Gestecken für die Adventszeit im Gemeindesaal.

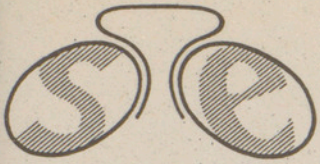
Liebe Seniorinnen,

Am 23. und 24. November (Dienstag und Mittwoch) möchten wir wieder Gestecke und Kränzli herstellen. Für Ihre Mithilfe sind wir sehr froh. Wenn Sie Trockenblumen, Gräser, Tannzapfen und Grünzeug zur Verfügung haben, sind wir dankbare Abnehmer.

Am Dienstag, 23. November beginnen wir um 14.00 Uhr. An Stelle des Altersturnen können Sie sich mit den Händen sehr gut bewegen bei dieser Beschäftigung. Am Mittwoch arbeiten wir von 9.00 - 11.30 Uhr und den ganzen Nachmittag.

Bitte Schere und Rebschere mitbringen!

Für die Alterskommission:
U.Prestini + L. Bieri



Seniorenecke

EINLADUNG ZUM ALTERSNACHMITTAG

Donnerstag, 17.12.92, 14.00 Uhr
im Gemeindezentrum.

"Ich möchte Euch sagen, es weihnachtet
sehr."

Auch wenn es auf unserer Erde gar nicht danach aussieht, wollen wir uns besinnen, wie dieses Fest der Liebe und der Versöhnung wieder neu auf uns einwirken kann. Etwas von dieser Friedensbotschaft soll ja in uns allen die Hoffnung und den Glauben stärken für eine menschlichere Zukunft.

Die Sonntagschüler spielen uns die Geschichte vom "Reichen und vom armen Schafhirten", die Lilly Baltensperger in ein Weihnachtsspiel umgesetzt hat. Wir freuen uns, wieder einmal Kinder unter uns zu haben.

Alle älteren Einwohner sind ganz herzlich willkommen,

Mit freundlichen Grüßen
für die Alterskommission
L. Bieri

Weihnachtsabend

Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll
der Kinder denkend, die ich liess zu Haus.
Weihnachten war's; durch Gassen scholl
der Kinderjubiläum und des Markts Gebraus.

Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,
drang mir ein heiser Stimmlein in das Ohr;
"Kauft lieber Herr!" Ein magres Händchen hielt
feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug vor.

Ich schrak empor, und beim Laternenschein
sah ich ein bleiches Kinderangesicht;
wes Alters und Geschlechts es mochte sein,
erkannt ich im Vorübertreiben nicht.

Nur von dem Treppenstein, darauf es sass,
noch immer hört ich, mühsam, wie es schien:
"Kauft, lieber Herr!" den Ruf ohn Unterlass;
doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.

Und ich? - War's Ungeschick, war es die Scham,
am Weg zu handeln mit dem Bettelkind?
Eh meine Hand zu meiner Börse kam,
verscholl das Stimmlein hinter mir im Wind.

Doch als ich endlich war mit mir allein,
erfasste mich die Angst im Herzen so,
als säss mein eigen Kind auf jenem Stein
und schrie nach Brot, indessen ich entfloh.

Theodor Storm

Schriftstück 10

HH) Eine schauerliche Geschichte hat sich am 8. November 1877 zugetragen. Die folgende bewegende Darstellung ist dem Bericht aus dem Schwurgericht Zürich vom 5. März 1878 im "Wöchentlichen Anzeiger" entnommen.

"Am 8. November vorigen Jahres war Martinimarkt in Winterthur. Der Landwirth Jakob Weiss von Birch-Brütten hatte mit seiner Frau den Markt ebenfalls besucht und Vieh verkauft. Der Landwirth Johannes Weilenmann von Oberembrach war auch am Markte und verkaufte ein Rind. Als er am Abend den Heimweg angetreten, sah er bei der Sulzer'schen Giesserei den ihm bekannten Jakob Weiss vorausgehen; Weilenmann beschleunigte seine Schritte und erreichte seinen Bekannten, der eilig war, weil er seine vorausgeeilte Frau einholen wollte. Weilenmann hatte in Töss Geschäfte und die beiden wurden einig, dasselbst noch ein Glas Wein zu trinken. Sie gingen in die Wirtschaft von Ammann zur Gerbe und Weiss kaufte in der Metzger-dasselbst noch Fleisch, weil er die folgenden Tage die Drescher bekomme. Weiss hatte in einem Reissack etwa 30 Ellen Tuch und konnte das Fleisch, das in Papier eingewickelt war, nicht mehr im Sack versorgen. Weilenmann band das Fleisch mit einer Schnur fest und Weiss trug den Sack und das Fleisch an seinem Stocke über der Achsel, den Sack hinten, das Fleischpaket vornen. So reisten sie gegen 6 Uhr Abends von Töss gegen Brütten die Steigstrasse dahin. Weiss war fröhlich und guten Muthes, er freute sich, dass er seine Felder so gut habe bestellen können, sowie auch über den guten Viehstand, den er jetzt besitze. Sie liefen neben einander und plauderten. Als sie die Steig hinaufgingen, kamen sie zu einer Stelle, wo die Strasse durch die Hochwasser gelitten hatte und mit frischem Grien überführt war. Da liefen sie nun auf dem Fussweg am Strassenrand hintereinander, voran Weilenmann und einige Schritte zurück Weiss. Beim grossen Rank

hörten sie, dass ihnen Jemand nachkomme und vermutheten, es seien auch Marktleute. 2 Männer waren ihnen auf dem Fusse und Weiss fragte: "Gibt's Kameradschaft?" welche Frage die beiden bejahten. Es waren keine Marktleute, sondern italienische Erdarbeiter. Einer lief rechts neben Weilenmann, der andere ebenfalls rechts neben Weiss. Die beiden sagten, sie arbeiten an der neuen Strasse in Brütten und klagten über gar geringen Lohn. Weiss vertröstete sie auf den Gemeinderath in Brütten, der ihnen nachträglich noch eine Lohnzulage machen werde. Die Italiener sagten, sie glauben das nicht: "Seckelmeister zahlt nix." Mittlerweile waren sie an einer Stelle angekommen, wo auf beiden Seiten der Strasse Hochwald und es völlig dunkel war, so dass man kaum einige Schritte vor sich hin sah. Diese Stelle ist von der umwohnenden Bevölkerung gemeinhin mit dem Namen "der dunkle Rank" benannt. Es wechseln die beiden Italiener einige wenige Worte in ihrer heimatlichen Sprache. Dann hört Weilenmann die vom Begleiter des Weiss rasch gesprochenen Worte: "Was hat es im Sack?" worauf Weiss ganz ruhig erwiderte: "Nur Tuch." Weilenmann vernimmt nun das ganz deutlich und laut gesprochene Wort "Jetzt" und unmittelbar darauf den Schmerzensruf seines Freundes "O, o!" Weilenmann wandte sich um und sah, wie die beiden Männer hinter ihm sich umschlungen hielten und auf der steilen Strasse kämpfend rasch abwärts gedrängt wurden. Weilenmann rief: "Was gibts auch dahinten, was habt Ihr auch?" und eilte sofort ebenfalls rückwärts, seinem angegriffenen Freunde zu Hülfe. Wieder schollen in der dunkeln Nacht die Wehrufe des Angegriffenen. Weilenmann näherte sich seinem Freunde, auch sein Begleiter kam rückwärts gegen die Stelle der beiden Kämpfenden. Weiss ruft dem Weilenmann zu: "Lass jenen nicht an Dich heran, er ist so schlecht wie der da!" Plötzlich lässt der Peiniger des Weiss sein Opfer los, Weilenmann tritt heran, fasst seinen wankenden Freund am Arme und fragt ihn nach dem Sacke. Weiss sagte: "Was habe ich vom Sacke, - o ich muss sterben, ich bin gestochen, - sag's auch meinen Leuten, wie's gegangen." Weilenmann hielt ihn, die eine Hand auf der Brust, umschlungen. Da fühlte er, wie ein warmer Strom über seine Hand rieselte, - es war das Herzblut seines Freundes. Noch röchelte Weiss: "ich muss sterben, o, o!" und sank zusammen.

Es war eine schauervolle Situation: Weilenmann auf steiler Strasse, mitten im Wald in tiefer Nacht, allein bei seinem sterbenden Freunde; die beiden Italiener waren fort, bergab gesprungen. Weilenmann rief laut und andauernd um Hülfe; ihm antwortete Niemand, weder von oben von Brütten her, noch von unten. Er liess den Freund zurück und eilte rasch bergan zu den ersten Häusern, wohin er die Kunde vom stattgefundenen Morde trug. Bald kehrte er mit einer Anzahl Leute und Laternen nach der Unglücksstätte zurück. Weiss liegt noch am gleichen Platze, man zündet ihm in's bleiche Angesicht, er thut noch einen Athemzug - dann ist er eine Leiche. Der starkgebaute, breitschultrige Mann, der noch vor wenig Augenblicken im Vollgenuss der Gesundheit und der Manneskraft sich seines Daseins freute und wohlgemuth nach seiner Heimat in den Kreis seiner Lieben wanderte - am einsamen Strassenrand, draussen in dunkler Nacht, liegt er jetzt, gebrochen - eine Leiche, um die sich bald viele Leute, sowohl von Brütten als auch heimkehrende Marktleute sammelten. Sofort machte man dem Gemeindammann Töss Anzeige von dem Vorfall, der sich dann zur Erhebung des Thatbestandes auf die Unglücksstätte begab. Das Fleisch fand man auf dem mit Blut getränkten Boden, auf der Stelle, wo sich der Italiener und Weiss umschlungen hatten. Von dem grünen Reissack mit den 30 Ellen bedrucktem Tuche fand man bis auf heute keine Spur.

Wir theilen heute den Wahrspruch der Geschwornen und das Urteil mit. Die Geschwornen bejahten alle ihnen vorgelegten Fragen und Respoli wurde des Raubes und zwar der höchsten Stufe schuldig, mit lebenslänglichem Zuchthause, Pietro Re, der Gehülfsenschaft beim Raub schuldig, mit 12 Jahren Zuchthaus bestraft. Beide haben die Kosten mit 100 Fr. Staatsgebühr und an die Familie Weiss eine Entschädigung von Fr. 6000 zu bezahlen."

Wir theilen heute den Wahrspruch der Geschwornen und das Urteil mit. Die Geschwornen bejahten alle ihnen vorgelegten Fragen und Respoli wurde des Raubes und zwar der höchsten Stufe schuldig, mit lebenslänglichem Zuchthause, Pietro Re, der Gehülfsenschaft beim Raub schuldig, mit 12 Jahren Zuchthaus bestraft. Beide haben die Kosten mit 100 Fr. Staatsgebühr und an die Familie Weiss eine Entschädigung von Fr. 6000 zu bezahlen."

TAGEBUCH EINER REISE

Mittwoch, 7. Oktober

Bei miserablen Wetter und mit mässigem Optimismus starten wir zu unserer Reise nach Rumänien. Mit 41 kg Gepäck (Hilfsgüter) sind wir, Andreas Wüthrich, unser Dorfpfarrer und ich, ziemlich gut beladen. Die Warteschlangen hinter den Abflugschaltern auf dem Flugplatz sind bereits bedenklich lang, und mein Unbehagen wegen des beträchtlichen Gepäckübergewichts wächst. Ohne Probleme jedoch erhalten wir mit den Gratis- und reduzierten Billetts unsere Sitze für den Taromflug nach Bukarest. Bhola Sha, unser Begleiter (Koordinator des sich im Bau befindlichen Waisenhauses in Panatau) ist auch eingetroffen. Sehr optimistisch und voller Tatendrang harre er der Dinge, die kommen, erklärt er.

Nach einem letzten wohlschmeckenden Kaffee passieren wir die Zollschranken und steuern dem Ausgang zu. Unsere Zweifel schwinden zusehends, wie wir uns dem Taromvogel nähern. Da es keine Sitzzuteilung gibt, erfolgt jetzt der grosse Spurt auf die besten Plätze. Nach einem zweistündigen, angenehmen Flug landen wir pünktlich in Bukarest. Unsere zeitweisen Bedenken waren wirklich unbegründet. Unser unmittelbarer Eindruck vom Land war das triste, kalte Flughafengebäude. Wohl ein Spiegel der Zustände im ganzen Land? Wir sind gespannt! Cornelia Fischer, die zukünftige Betreuerin des entstehenden Heims in Panatau, in Begleitung zweier Helfer erwartet uns bereits am Ausgang. Nach der gegenseitigen Begrüssung machen wir bereits die erste rumänische Erfahrung, deren viele noch folgen werden. Wo finden wir wohl die vor zwei Tagen vorausgesandten warmen Jacken und Mäntel? Da niemand zuständig zu sein scheint, brauchen wir eine volle Stunde, bis wir fündig werden. Endlich können wir losfahren Richtung Stadtzentrum. Durch weite Alleen führt der Weg. Erstaunlich viele Vehikel verkehren auf der Strasse. Der Datscha, das dominierende Modell, ist klapprig, verbeult und rostig, kennzeichnet jedoch eine kommende grosse Mobilität, koste es was es wolle. Mitten im Herzen Bukarests werden wir die nächsten Tage verbringen. Die Zimmerbesichtigung im Hotel Majestic stimmt uns zuversichtlich, und es ist kaum wahrscheinlich, dass wir von der bestehenden Rattenplage heimgesucht werden. Eigentlich möchten wir jetzt Grossstadtluft schnuppern. Am Hotelempfang treffe ich Andreas für eine erste Ent-

deckungsreise. Er verfügt bereits über eine erste Erfahrung in Sachen Geldwechsel! Geprägt durch diese und neugierig auf weiteres, machen wir uns auf den Weg. Kreuz und quer streifen wir durch die Häuserreihen. Die wechselvolle Geschichte dieses Landes hinterliess eine Fülle von antiken Bauwerken, typisch rumänischer Baukunst. Leider ist die Erhaltung des Stadtbildes kein Thema in der heute hoffnungslosen Situation. Die hereinbrechende Dunkelheit mahnt uns zur Rückkehr ins Hotel. Eva, meine Bekannte vom letztjährigen Rumänienbesuch, erwartet meinen Telefonanruf, damit sie weiss, wo wir uns hier in Bukarest sehen können. Unsere dritte rumänische Erfahrung folgt sogleich mit dem Kapitel "telefonieren". Wer glaubt, einfach telefonieren zu können wie bei uns, muss sich eines Besseren belehren lassen. Dieses Unterfangen ist Glücksache. Verbindungen im eigenen Land sind sehr schlecht bis kaum hörbar und erfordern unendlich viel Geduld. - Versuch abbrechen - Mit bedauerlichem Achselzucken werden wir am Hotelschalter abgewiesen.

Donnerstag, 8. Oktober

Treffpunkt 09.00 Uhr in der Hotelhalle, bereit zur Fahrt nach Panatau. Halb zehn... zehn Uhr.. Wo ist Cornelia? Nach mehr als einstündiger Verspätung erscheint die langersehnte Fahrerin atemlos. Wer Benzin braucht, muss warten. Bis zu einer Stunde oder mehr... Das ist Rumänien. Nun kann es aber losgehen. Lange dünkt uns die Fahrt über die weiten, menschenleeren Ebenen. Nach gut zwei Stunden wird der Südfuss der Karpaten sichtbar. Nun führt ein schmaler, kurvenreicher Weg durch ein liebliches Tal, umgeben von sanften Hügeln; eine äusserst reizvolle, zum Teil in Nebel gehüllte Landschaft. Wir geniessen dieses Bild. Nach dem Durchqueren eines Bachbettes, - die Brücke wurde vor einigen Jahren zerstört und nicht mehr repariert! - erreichen wir endlich unser Ziel, Panatau. Ende der gepflasterten Strasse, freundliche, kleine Holzbauernhäuser inmitten vieler Bäume, das Strassenbild beherrschen laut schnatternde Gänse. Inmitten dieser Bilderbuchszene entsteht das von unserer Gemeinde unterstützte Waisenhaus für 25 Kinder. Erstaunt beobachten wir die Arbeitsweise der Handwerker auf der Baustelle. Mit dem Beil werden die Baumstämme geschält und gerichtet. Hier herrscht die Handarbeit. Wir glauben, dass mit diesen Arbeitsmethoden das Haus nicht vor dem nächsten Sommer bezugsbereit

sein wird. Nach einem Augenschein in der "Camera Brütten" verlassen wir den Bau und machen uns auf den Weg zum Dorfpfarrer. Köstliche Trauben, frische Äpfel, Wein der Gegend, Schnaps aus Eigenbrand und frisch zubereitete Sauermilch werden von der Pfarrfrau aufgetischt. Ein sehr herzliches "Willkomm". Der Bischof vom Bezirk gesellt sich ebenfalls zur Runde, wo nun mittels Dolmetscherin angeregt über Gott und die Welt geplaudert wird. Der Nachmittag ist im Nu vorbei. Wir müssen ans Heimfahren denken. In Rumänien ist das Autofahren bei Nacht ein Wagnis. Die Fahrzeuge haben oft kein Licht, unbeleuchtete Fuhrwerke tauchen aus der Finsternis auf, und die Fussgänger scheuen sich kaum, zu viert auf der Strasse zu flanieren.... Ausser einem platten Hinterrad, werden wir von weiteren Ueberraschungen verschont. Bukarest ist in Sicht! Gott sei Dank! Um Mitternacht kommt auch endlich unsere Telefonverbindung mit Eva aus Viseu de Sus zum Klappen. Nach zwölf Stunden Bahnfahrt wird sie in Bukarest ankommen.

Freitag, 9. Oktober

Am Mittag werden wir von Bhola Sha und einem Helfer abgeholt. Wir fahren zum zweiten Waisenhaus der AMURT, eine halbe Stunde vom Stadtrand entfernt. Dieses Heim ist bald bewohnbar. Es fehlen noch die Betten und ein paar Einrichtungsgegenstände. Das grosse, an einem Bächlein gelegene Grundstück bietet genügend Platz zur Selbstversorgung. Einige karge Ueberreste ragen noch aus dem verwahrlosten "Pflanzplätz"! Auf dem Rückweg haben wir Gelegenheit, ein staatliches Waisenhaus (von der Pestalozzistiftung unterstützt) zu besuchen. 108 Buben erleben hier eine Kindheit mit unendlich vielen Entbehrungen. Meine Gefühle schwanken zwischen grosser Betroffenheit und Traurigkeit. Die Fassade des Hauses (ehem. Kaserne) macht einen düsteren, lieblosen Eindruck. Anita, eine junge, sympathische Schweizerin begrüsst uns. Als mütterliche Bezugsperson hat sie eine schwierige Aufgabe. Während unserer "Visite" wird sie stets von Buben belagert. Wir sind uns einig, dass Anita mit viel Geschick, Herzenswärme und Mut ihre Aufgabe zu meistern weiss. Im Gespräch vernehmen wir, was absolute Mangelwaren sind: WARME SCHUHE.... WARME SOCKEN.... WARME HANDSCHUHE.... Der Winter ist bitter kalt. Alle frieren. Der langen Rede kurzer Sinn... diesen Kindern werden wir helfen. Wir dürfen sie nicht aufgeben. Diese Waisen und verlassenen Kinder sind Symptome einer kranken Nation.

Samstag, 10. Oktober

Eva ist da! Wunderbar ist das Wiedersehen. Sofort wird Eva in unsere Aktivitäten miteinbezogen. Ueberall wird sie gebraucht. - Unsere mitgebrachten Hilfsgüter versperren ja immer noch den Durchgang im Hotelzimmer. Niemand kennt das Dorf, wo Frau Kapor, Mutter der sieben Mädchen, wohnt. Unser Plan stand fest, sie aufzusuchen. Auf der Landkarte ist der kleine Ort Jimbor nicht zu finden. Ihr Brief mit einer genauen Ortsangabe ist vor unserem Abflug nicht angekommen. Ist es wohl sinnvoll, über 200 km nordwärts zu fahren ohne genau zu wissen wohin? Wir beschliessen, das Vorhaben aufzugeben und statt dessen die Sachen in Pakete verpackt zur Post zu bringen. Mit einigem Aufwand schaffen wir das. Glücklicherweise befindet sich die Post gleich um die Ecke. Mutig schieben wir unsere sorgfältig verklebten Pakete der Postbeamtin zu. Diese schiebt sie zurück mit dem rumänischen Kommentar, dass nur 12kg Gewicht pro Paket zulässig sind und nicht 15 kg wie eines der unsrigen. Was nun? Das ganze Speditionsproblem konnten wir dank unserer rumänischen Freundin in einer Stunde lösen. Mit grosser Erleichterung verlassen wir diesen "Staatsbetrieb". -

Es wäre schön, ein ganz kleines Andenken von Rumänien heimzubringen, meint Andreas jetzt, da er morgen früh Bukarest wieder verlassen wird. Also halten wir Umschau nach einem typisch rumänischen Gebrauchsgegenstand aus Holz der alten Holzbaukunst. Nur gerade ein einziges Geschäft lockt uns einzutreten. - Dieser Schritt sollte böse Folgen haben. -

Sehr schnell merken wir, dass das Gesuchte nicht zu haben war. Das Gedränge und emsige Treiben der vielen Zigeuner trieb uns rasch aus dem Laden. Ohne Souvenirs kehren wir ins Hotel zurück, wo ich, wie jeden Tag, Taschen und Rucksack leere und kontrolliere. Mir fährt der Schreck in die Glieder! Wo ist mein Pass mit Visum und...? Plötzlich macht mir Rumänien Angst. Den Weg, der zu einem neuen Pass + Visum führt, möchte ich nicht mehr beschreiben. Man würde mir kaum Glauben schenken! Aber Eva war da.

In der nahen Zukunft wird es für die Rumänen keine Lösung geben. Sie glaubten, sie hätten sich von dem Mann befreit, der die Nation zerstörte, jetzt merken sie, dass sie nur die Galionsfigur zerstört haben - Alle frieren - Alle wünschen sich verzweifelt ein besseres Leben.

Elisabeth Bircher

EINEN HERZLICHEN DANK UNSEREN
GEMEINDESCHWESTERN

An dieser Stelle möchten wir einmal den
zwei guten Seelen der Alten und Gebrech-
lichen danken:

den Gemeindeschwestern

Frau Kerstin Jaeger und

Frau Sonja Meier.

Jeden Tag verrichten sie ihren Dienst
mit viel Fachkenntnis, Wärme und Güte.

Wer einmal ans Haus oder gar ans Bett
gebunden ist, weiss eine helfende Hand.
ein aufmunterndes Wort oder auch nur
ein offenes Ohr für seine Sorgen zu
schätzen. Manchmal bedarf es ausser der
körperlichen Pflege auch des Trostes
und der Anteilnahme, und dies sind
unsere zwei Gemeindeschwestern immer
gerne bereit zu geben.

Liebe Schwestern, wir sind froh, Sie zu
haben und möchten Ihnen nochmals ganz
herzlich für alles Wichtige und vermeint-
lich Nebensächliche danken.

Die Patienten und
deren Angehörige

E I N L A D U N G

zur Kirchgemeindeversammlung vom
Donnerstag, 10. Dezember 1992, 20.00 Uhr im
Birchsaal des Pfarreizentrums St. Martin Effretikon

Traktanden:

1. Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1993 und Festsetzung des Steuerfusses
2. Wahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 1990-1994
3. Wahl des Präsidenten, resp. der Präsidentin der Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 1990-94
4. Bewilligung eines Kredites von Fr. 42.000,- für den Kauf eines Occasions-Orgelpositivs für die Kirche St. Josef Grafstal

Die Akten liegen ab dem 20. 11. 1992 im Pfarreisekretariat St. Martin, Birchstrasse 20, Effretikon während der Bürostunden öffentlich auf. Die Stimmregister sind in den Gemeinderatskanzleien der Kreisgemeinden einzusehen.

Zur bevorstehenden Gemeindeversammlung sind alle stimmberechtigten Schweizerbürger und-bürgerinnen ab 18 Jahre und römisch-katholischer Konfession eingeladen.

— — —

Die Kirchenpflege hat den Voranschlag 1993 zuhanden der Kirchgemeindeversammlung verabschiedet. Im Vergleich zum Budget 1992 nimmt der Aufwand um 5,9 % auf Fr. 1'760'495 und der Ertrag um 1,9 % auf Franken 1'834'948 ab.

Einsparungen erfolgen vor allem beim Sachaufwand, der gegenüber dem Budget 1992 um 23,4 % abnimmt, insbesondere weil keine grösseren Anschaffungen und Unterhaltsarbeiten an den Liegenschaften vorgesehen sind. Sodann nehmen die gesetzlichen Abschreibungen jährlich um 10 % ab. Bei den Besoldungen ist gemäss Weisung der Zentralkommission kein Stufenanstieg und ein Teuerungsausgleich von lediglich einem Prozent budgetiert. Ueber die definitive Regelung der röm.kath. Körperschaft, die für die Kirchgemeinde gemäss ihrer Besoldungsverordnung verbindlich ist, wird allerdings später die Synode entscheiden.

Nach den Meldungen der Steuerämter der drei Kreisgemeinden (Illnau-Effretikon, Lindau und Brütten) ist

der 100%ige Steuerertrag leicht höher zu veranschlagen als für 1992. Dagegen wird der Finanzausgleichsbeitrag, der im Vorjahresbudget mit Fr. 150'143 eingesetzt war, wegfallen.

Der höchstzulässige Steuerfuss, der auch Voraussetzung für Finanzausgleichsbeiträge ist, betrug 1992 16 %; 1993 wird er auf 17 % angehoben. Die Kirchenpflege beantragt diese Erhöhung, weil das Budget bzw. die tatsächliche Entwicklung 1993 mit einigen nicht beeinflussbaren Unsicherheiten behaftet sind und andererseits bei einem Eigenkapital von lediglich Fr. 38'798 praktisch kein Polster vorhanden ist. Bei einem Steuerfuss von 17 % weist das Budget einen Vorschlag von Fr. 74'453 aus. Damit soll das Eigenkapital erhöht werden, so dass künftig ein etwas grösserer Spielraum besteht. Würde der Steuerfuss auf 16 % belassen, ergäbe sich ein Rückschlag, der nicht mehr aus dem Finanzausgleich gedeckt würde.

Rücktritt des Kirchgemeindepräsidenten

Aus gesundheitlichen Gründen hat Beat Lanter auf Ende Jahr seinen Rücktritt als Präsident der katholischen Kirchgemeinde erklärt. Er hat dieses Amt seit Juni 1986 ausgeübt. An der Kirchgemeindeversammlung vom 10. Dezember wird demzufolge für den Rest der Amtsdauer 1990-1994 eine Ersatzwahl in die Kirchenpflege und für das Präsidentenamt zu erfolgen haben.

Orgel für die Kirche Grafstal

Sodann beantragt die Kirchenpflege der Kirchgemeindeversammlung die Bewilligung eines Kredits für den Kauf einer Occasionsorgel für die Kirche Grafstal zum Preis von Fr. 38'000. Die jetzige elektronische Orgel der ersten Generation vermag von ihrer Klangcharakteristik her für die Umrahmung der Gottesdienste nicht zu befriedigen. Da zudem Funktionsstörungen wie zeitweises Brummen und Nichtansprechen von Registern eine Generalüberholung notwendig machen würden, entschloss sich die Kirchenpflege, nach einem geeigneten Occasions-Orgelpositiv Ausschau zu halten. Auf Empfehlung der Musikkommission und der beiden Organisten entschied sie sich für ein Angebot der Orgelbaufirma Th. Kuhn AG, Männedorf. Das Instrument hat sechs Manualregister und Pedal. Es befindet sich gegenwärtig in der Klosterkirche St. Urban in Beromünster und wird nach Abschluss der dortigen Kirchenrenovation voraussichtlich im Sommer 1993 geliefert werden. Im Preis sind eine Generalrevision, der Transport nach Grafstal und das Intonieren inbegriffen.

Die Kirchenpflege

BAZAR - "IM STALL" - BAZAR

Suchen Sie sinnvolle, liebevoll hergestellte Geschenke? Und möchten Sie mit Ihrem Kauf gleichzeitig ein Hilfswerk in Kathmandu, Nepal, unterstützen?

Viele fleissige Hände von Brüttemer Seniorinnen und anderen hilfsbereiten Frauen aus unserem Dorf haben ein reiches Angebot an Geschenken für Sie bereit:

Gestricktes, Gehäkeltes, Genähtes... Salben, Tinkturen, Kräuteröle..., Sirup, Konfitüre, Tee..., Bilder, Schreibkarten... usw., usw..

vom 5. bis 11. Dezember 1992 (ausser Sonntag)

"Im Stall", Ankengasse 3, Brütten

Vormittags: 09.00 - 11.00 Uhr

Nachmittags: 14.00 - 18.00 Uhr

Näheres über das Projekt, welches wir mit dem Reinerlös unterstützen möchten, erfahren Sie auf der nachfolgenden Seite.

Wir freuen uns, wenn Sie bei uns "im Stall" vorbeikommen!

Für alle beteiligten Frauen: Sonja Nänni und
Verena Wüthrich

— — —

WAISENHAUS "SANANY", KATHMANDU/NEPAL

Seit vielen Jahren betreut Rosmarie Dürsteler-Keller aus Winterthur ein Hilfsprojekt für Frauen und Kinder am Rande der Stadt Kathmandu/Nepal. Das "Jiri-Frauenprojekt" bietet Witwen und "verstossenen" Frauen mit ihren Kindern Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten.

Zu dem Projekt gehören 25 Waisenkinder, die von Sanany und Tika Ram, einheimischen Heimeltern, betreut werden. Um ihre Schützlinge ausreichend ernähren zu können, arbeitet der Heimvater oft Tag und Nacht als Schneider.

Diesen Sommer ist es Rosmarie Dürsteler mit Hilfe von Spenden aus der Schweiz gelungen, ein Stück Land zu kaufen, damit die Heimeltern mit ihren Kindern zur Selbstversorgung einen kleinen Bauernhof aufbauen können.

Nun benötigt das Projekt dringend weitere Spenden, um auf diesem Stück Land zwei einfache Wohnhäuser und ein kleines Schulhaus im einheimischen Stil zu bauen (Kosten pro Wohnhaus Fr. 4'000.--, Schulhaus Fr. 3'000.--).

Wir hoffen, mit unserem Bazar-Erlös einen Beitrag leisten zu können, damit dieses sinnvolle Projekt möglichst bald realisiert werden kann.

Helfen Sie mit?

— — —

SENIORINNEN-NACHMITTAG: DONNERSTAG, 26.11. ab 14.00 Uhr

im Gemeindezentrum.

Bitte kommt möglichst alle, damit wir unseren "Hüte-Plan" für's Bazar-Lädeli erstellen können!

Fertige Handarbeiten bitte bis spätestens 1.12.92 im Pfarrhaus abgeben. Danke!

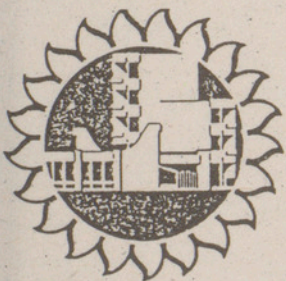
Aufruf:

Wir suchen noch Frauen, die Zeit und Lust haben, gemeinsam mit Seniorinnen einen halben Tag unser Bazar-Lädeli "hüten" zu helfen.

Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus (Tel. 33 22 44).
Herzlichen Dank!

V. Wüthrich

=====



KRANKEN-UND ALTERSHEIM SEUZACH

B A Z A R

Samstag, 28. Nov. 1992, 13.30-18.00 Uhr

Verkauf von Erzeugnissen aus der Werkstube und des traditionellen Sonntagszopfs aus der Heimküche.

Kaffeestube und ab 16 Uhr auch Raclette-Stube.
Wettbewerb, Oergelimaa.

Für die Kleinen: Apfelschuss, Mohrenkopfschiessen, Tischbillard, Modekreation mit Kreppapier, Trickfilm.

KURS - FARBENLEHRE

Wenn wir uns sonnen, nimmt unser Körper Sonnenenergie auf. Dieselbe Energie, in geringerer Intensität, sind die Farben. Sie wirken auf unseren Geist und unseren Körper. Dies weiss die Modebranche, die Werbebranche, der Inneneinrichter etc. und dieses Wissen wird reichlich genutzt.

Wir möchten auch dahinter sehen.

Im Kurs wollen wir uns intensiv mit Farben beschäftigen und die einzelnen Kontraste (Farbe-an-sich, Hell-Dunkel, Kalt-Warm, Komplementär, Simultan, Qualitäts- und Quantitäts-Kontrast) kennenlernen.

Wir malen, kleben Papier- und Textilcollagen, um uns mit der reichen Farbenwelt auseinanderzusetzen.

Kursleiterin: Frau Heidi Baldinger

Ort: Schulhaus Chapf, Handarbeits-
zimmer 10

Dauer: 8-10 Dienstagabende

Zeit: 12./19./26. Januar 1993

2./23. Februar

2./9./16. ev. 23.+30. März

je 19.00 - 21.00 Uhr.

Preis: Fr. 20,-- pro Abend, exkl. Material
Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt.

Mitbringen am ersten Kursabend:

Schürze, Mallappen, Schreibzeug und Notizpapier,
Farbstifte. Sammeln Sie jetzt schon farbige Papiere,
uni und gemustert (Zeitschriften).

Anmeldung: Ab sofort an Frau B. Hässig,
Tel. 28.59.60, Berücksichtigung nach
Eingang der Anmeldungen.

Kindergarten- und Fortbildungs-
kommission
Beatrice Arn



WINTERZEIT WEIHNACHTSZEIT



LANGE ABENDE DIE ZUM BASTELN EINLADEN

Fehlt die Idee, die Anregung
oder einfach das
"GEWUSST WIE ???"

Für kleine und grosse
Bastler und Bastlerinnen
liegt in unserer Bibliothek
eine Auswahl geeigneter Bücher
zum "DRIN STÖBERE" bereit

Öffnungszeiten: Di: 15.30 - 18.00
Do: 15.30 - 18.00
Fr: 19.00 - 21.00

Auf viele Besucher freut sich

Das Bibliotheksteam



Mir jubilired!

30 Jahre Damenriege, 20 Jahre Frauen-, Meitli- und Männerriege. Die Jubiläums-Abendunterhaltung 1992 zeigt einen bunten Querschnitt durch die letzten 3 Jahrzehnte. Unterstützt vom Turnverein und der Jugendriege werden turnerische, sowie tänzerische Leckerbissen im diesjährigen Programm enthalten sein.

Auch dieses Jahr können Sie wieder Lose von unserer grossen Tombola kaufen.

Nach Programmende freut sich die tolle Band Fata Morgana, bekannt für ihr vielseitiges Musikprogramm, für Sie aufspielen zu dürfen.

Sollten Sie zu den weniger Tanzbegeisterten zählen, können Sie unsere Turner-Bar aufsuchen und ein Jubiläums-Cüpli geniessen.

Wenn Sie wieder einmal etwas anderes als das übliche sehen möchten, dann kommen Sie zu uns, die Jubiläums-Abendunterhaltung wird super!

Vorstellungen

Samstag, 14. 11. 92	14.00 h	Kassaöffnung	13.30 h
Samstag, 14. 11. 92	20.00 h	Kassaöffnung	19.30 h
Samstag, 21. 11. 92	20.00 h	Kassaöffnung	19.30 h

Turnvereine Brütten



PRAESIDENTENWECHSEL IM SKICLUB ALTBACH

Der Vorstand des Skiclubs Altbach hatte seine Mitglieder zur 24. ordentlichen Generalversammlung am Freitag, 30. Oktober ins Gemeindezentrum in Brütten eingeladen.

Besondere Aufmerksamkeit erregte das Traktandum Wahlen, da zwei neue Vorstandsmitglieder zu wählen waren. Als Vereinspräsident wurde Jürg Wegmann, Brütten und als Vorstandsmitglied Karin Schäuble, Brütten gewählt. Neben den üblichen Geschäften wurde das Jahresprogramm vorgestellt. Erfreulich war auch die Jahresrechnung, die einen Gewinn auswies.

Skiclub Altbach
A. Baltensperger-Keller



Brüttemer
Fazzkonzerte



Brüttemer
Konzerte
"Junge Talente"

Ernst Hardy, ts.
Art
Nik Kunz, dr.
f

Stück Balaban, p.
SIX
Karin Balaban, f.
Hartmann Ehrbar, b.

Sonntag, 22. November 1992, 10.30 h
Gemeindesaal Brütten
Eintritt frei – Kollekte zur Kostendeckung
Kulturkommission Brütten

Weihnachtskonzert 1992
Kirche Brütten

Samstag, 5. Dezember 1992, 16.15 Uhr
Wiederholung 20.15 Uhr

Kammerchor der

Augsburger Domsingknaben

Leitung

Reinhard Kammler
Orgelzwischenpiel
Christoph Germann

**Motetten des 16. – 18. Jahrhunderts
sowie Volkstümliche Weisen
zur Advents- und Weihnachtszeit**

Eintritt frei – Kollekte zur Kostendeckung
KULTURKOMMISSION UND KIRCHENPFLEGE

A D V E N T S A B E N D

Dienstag, 1. Dezember 1992
20.00 Uhr Gemeindesaal Brütten

Wir laden Sie ganz herzlich ein, mit
uns einen schönen Adventsabend bei
Gesang, Besinnung und einem gemütlichen
Schwatz zu verbringen.

Es sind alle Brüttemer Frauen (auch
Nichtmitglieder) herzlich willkommen.

Landfrauenverein Brütten
Der Vorstand

HUNDE-NACHBEZEICHNUNG 1992

Für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind und für alle Junghunde, welche bis zum 31. Dezember 1992 6 Monate alt werden, sind noch die Hundemarken zu lösen.

Die Hundezeichen erhalten Sie auf der Gemeindeganzlei Brütten am

Montag, den 16. November 1992 und

Montag, den 23. November 1992

von 13.30 - 18.30 Uhr.

Die Taxe beträgt Fr. 50,--.

Nach wie vor müssen die Hunde alle 2 Jahre gegen Tollwut geimpft werden, erstmals im Alter von 5 Monaten. Das Impfzeugnis ist zur Verabgabung unbedingt mitzubringen. Die Hunde sind nicht vorzuführen.

Die Gemeinderatskanzlei

DE SAMICHLAUS+SCHMUTZLI

CHUNNT AM

5. + 6. DEZEMBER 1992

ZU DÄ BRÜTTEMER CHINDE

BESTELLÄ CHANN MÄR

BIS AM 28. NOVEMBER BIM

TELIFON 33 22 93

VOLKSTANZGRUPPE BRÜTTEN





ABGABE VON BIRNEL (Birnendicksaft)

Die Schweizerische Winterhilfe führt auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung eine BIRNEL-Aktion durch.

Birnendicksaft dient der Förderung der brennlosen Verwertung von Obstüberschüssen und versteht sich zugleich als Aufgabe im Dienste der Volksgesundheit.

Zur Abgabe an jedermann gelangen (ohne Bezugsbeschränkung)

Gläser à	1	kg zu Fr.	6.45	per kg	
Kessel à	5	kg zu Fr.	30.25	per Kessel	(Fr.6.05 pro kg)
Kessel à	12,5	kg zu Fr.	71.25	per Kessel	(Fr.5.70 pro kg)

Eine Broschüre mit vielen gluschtigen BIRNEL-Rezepten wird Ihnen beim Kauf von BIRNEL gratis abgegeben.

Für Bestellungen wende man sich bis 20. Nov. 1992 an Frau Ursula Baltensperger, Unterdorfstrasse 42, 8311 Brütten, Tel. 33 22 57.

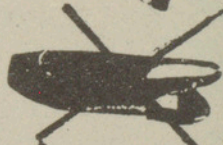
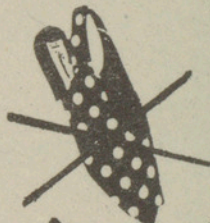
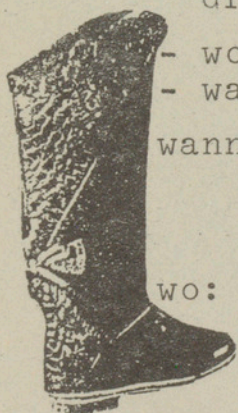
W I N T E R I N R U M A E N I E N

Wir sammeln in Brütten

- warme Schuhe
Grössen 33-47, zusammengebunden
- wollene Socken
- warme Handschuhe

wann: Mittwoch, 18. }
Donnerstag, 19. } November 1992
Freitag, 20. }

wo: - Elisabeth Bircher,
Steinlerstrasse 9
- Wöschhüsli,
Pfarrgasse 3



SUPPEN-Z'MITTAG IM GEMEINDEZENTRUM

Samstag, 12. Dezember

10.30 Uhr Video über eine Reise nach Rumänien

ab

11.45 Uhr servieren wir unsere hausgemachte Gerstensuppe mit Brot und Wienerli, Tee und Kaffee.

Mit dem Erlös unterstützen wir den Bau des Waisenhauses in Panatau.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Elisabeth Bircher
und Helferinnen

Wer hat Lust, am

Mittwoch, 25. November, 20 Uhr im Foyer des Gemeindezentrums einen Adventskranz zu binden?

Mitnehmen:

Gartenschere, Stroh- oder Styroporkranz beliebiger Grösse, 4 Kranzkerzen, Kranzschmuck (kleine Kugeln, Bänder etc.), dünner Blumenbindedraht.

Kosten: 5,-- Fr. bis max. 10,-- Fr., je nach Kranzgrösse.

Anmeldung bis Samstag, 21. November, an Erika Schäpper, Telefon 33 18 42.

Fortsetzung Dorfkalender:

Sa 12. 12. 8.30 Uhr Skiturnen

10.30 Uhr Videofilm Rumänien und
Suppenzmittag Gemeindehaus
Klausabend TV

Do 17. 12. 14.00 Uhr Mütter-Kinder-Treffen

14.00 Uhr Altersnachmittag Gemeindehaus

Fr 18. 12. 20.00 Uhr Gemeindeversammlung Turnhalle

Sa 19. 12. 8.30 Uhr Skiturnen

9.00 Uhr - 12.00 Uhr } Christbaumverkauf
13.30 Uhr - 16.00 Uhr } Werkgebäude

Mo 21. 12. Schlussbummel Frauenriege

Mi 23. 12. Schulsilvester

13.30 Uhr Christbaumverkauf Werkgebäude

DORFKALENDER

Fr 13. 11.	13.30 Uhr Spielnachmittag Bibliothek
Sa 14. 11.	Kapitel
	14.00 Uhr } Abendunterhaltung
	20.00 Uhr } Turnvereine
Mo 16. 11.	13.30 Uhr Hundenachbezeichnung Gemeinde- kanzlei
Di 17. 11.	9.00-11.00 Uhr Sonderabfallsammlung Parkplatz Gemeindehaus
	20.00 Uhr Gemeindeversammlung Turnhalle
Do 19. 11.	14.00 Uhr Mütter-Kinder-Treffen Gemeinde-
Fr 20. 11.	20.00 Uhr Neuzuzügerabend Hofacker. ^{haus}
Sa 21. 11.	9.00 Uhr Deckreisverkauf Werkgebäude
	20.00 Uhr Abendunterhaltung Turnvereine
So 22. 11.	10.30 Uhr Jazz-Matinée Gemeindehaus
Mo 23. 11.	Fusspflege
	13.30 Uhr Hundenachbezeichnung
Mi 25. 11.	20.00 Uhr Adventskranz binden Gemeindehaus
Do 26. 11.	14.00 Uhr Seniorinnen-Nachmittag Gemeinde- haus
Sa 28. 11.	8.00 Uhr Schulbesuchstag
	8.30 Uhr Skiturnen SC Altbach, Turnhalle
	13.30 Uhr Papiersammlung
	13.30 Uhr Bazar Kranken- und Altersheim Seuzach
Di 1. 12.	8.00 Uhr Besuchsmorgen Nähsschule
	20.00 Uhr Adventsfeier Landfrauenverein, Gemeindehaus
Fr 4. 12.	14.00 Uhr Mütter- und Erziehungsberatung
Sa 5. 12.	8.30 Uhr Skiturnen
	16.15 Uhr Weihnachtskonzert Kirche
	20.15 Uhr Wiederholung Weihnachtskonzert
So 6. 12.	Urnengang

← Fortsetzung auf der Innenseite.

Das Mitteilungsblatt Nr. 248 erscheint am 18. Dezember. Beiträge bis 12. Dezember, 18.00 Uhr an Herrn K. Bruggisser, Hofackerstr. 8.